

# «DIE LEUTE SOLLEN NICHT BLOSS DAS FOTO LIKEN»

**USTER** Der Schlagzeuger Stephan Eimer organisiert zweimal jährlich ein Benefiz- und Bandförderkonzert im Frjz in Uster. Am Samstag findet das nächste statt. Im Interview erklärt er seine Faszination für die brotlose Kunstform Musik.

**Stephan Eimer, sind Sie abenteuerlustig?**

*Stephan Eimer:* Nicht besonders, wie kommen Sie darauf?

**Sie touren mit Ihrer Band Sgt. Monkey im Sommer zwei Wochen durch Russland.**

Ja, das stimmt. Es ist für uns als Band ein grosses Abenteuer. Wir investieren viel Zeit und Geld in das Projekt. Aber nur so kommt man heute als Band weiter und wird bekannter. Es ist schwierig in der Schweiz, mit Musik sein Geld zu verdienen.

**Und trotzdem verdienen Sie Ihr Geld ausschliesslich mit Musik. Sie sind Schlagzeuglehrer und verkaufen Instrumente und Zubehör im Wetziker Musikladen Ark.**

Ich bin jetzt 23 Jahre alt und mache bereits mein halbes Leben Musik. Ich kann nicht mehr ohne. Aber klar, es ist ein äusserst schwieriges Umfeld. Streaming-Dienste fördern zwar die Bekanntheit ein wenig, aber Geld bringt es dir als kleine Band nicht ein. Ehrlich gesagt, die Leute sollen nicht bloss das Foto auf Instagram liken, sondern sich die CDs der Bands kaufen. Oder noch besser: Leute, geht an die Konzerte!

**Sie organisieren zusammen mit der Jugendanimation Uster ein Benefiz- und Bandförderkonzert im Frjz. Warum?**

Viele Bands verbringen das erste Jahr eigentlich nur im Proberaum. Irgendwann kommt der Punkt, an



Stephan Eimer organisiert die Benefiz- und Bandförderkonzerte im Jugendhaus Frjz in Uster. Sein Ziel: jungen Bands aus dem Proberaum helfen. Bild: Malte Aeberli

dem man sein Können vorführen will. Aber am Anfang ist es schwierig, von den Veranstaltern wahrgenommen zu werden. Wir wollen hier als Steigbügelhalter fungieren. Wir stellen von der Anlage, über den Mischer bis zur Bar alles zur Verfügung. Die Bands müssen ihre Instrumente mitnehmen, den Rest übernehmen wir.

**Wie wählen Sie die Bands aus?**

Eine Mischung aus Bauchgefühl und Kontakten. Ich bewege mich schon lange in der Oberländer und Zürcher Musikszene. Da bekomme ich viele Geheimtipps. Und: Wenn immer möglich schaue ich mal im Proberaum vorbei.

**Die Konzerte finden nun seit drei Jahren statt. Haben Sie schon eine Band gross rausgebracht?**

Das nicht. Es ist auch nicht das Ziel, Talente gross rauszubringen. Wir wollen eine Art Vermittlungsplattform werden. Künftig wollen wir mit anderen Veranstaltern in

der Schweiz zusammenarbeiten, den Bands kleinere Konzerte in anderen Regionen ermöglichen. Eine Oberländer Band geht dann zum Beispiel nach Bern und wir zeigen eine Berner Band. So sollen die Talente regelmässiger vor rund 100 Leuten spielen können.

**Auch mit Starthilfe: Der Weg nach oben ist sehr steinig.**

Ja, viele kleinere Bands lösen sich deshalb wieder auf. Man muss bereit sein, viel zu investieren: Zeit und Geld. Ab einer gewissen Bekanntheit braucht man eine eigene Website, muss Konzerte organisieren, die Social-Media-Kanäle bespielen, und zwischendurch sollte man auch noch proben, damit die Qualität und die Show stimmen, wenn man auf der Bühne spielt. Auch deshalb nehmen wir den Bands die Organisation ab.

**Welche Bands werden am Samstag auftreten?**

Zürcher Bands mit Oberländer Mitgliedern. Madègras, die Band

Prince Jelleh und der Folk-Sänger Jan Steiner. Wir hatten schon einige Bands, die bei uns ihren ersten Auftritt hatten. Dieses Mal wollen wir den Besuchern aber mal einige spezielle Bands zeigen. Im Herbst kommen Infacted? und Killjoy. Ein Platz ist aber noch frei. Ich suche selber Bands, Interessierte können sich aber auch gerne bei mir melden. **INTERVIEW: MALTE AEBERLI**

## FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Die Jugendanimation Uster organisiert jeweils im Frühling und im Herbst ein Konzert für Nachwuchsbands im Jugendhaus Frjz in Uster. Interessierte können sich bei Teamleiter Stephan Eimer per E-Mail unter [stephan\\_eimer@hotmail.com](mailto:stephan_eimer@hotmail.com) melden. Das nächste Konzert findet am kommenden Samstag um 20 Uhr im Frjz statt. Der Eintritt kostet 15 Franken und kommt den Bands und dem Uster Sozial Fonds zugute. **REG**

ANZEIGE



Die Aprikose reift nicht weit vom Dorf.



Volg. Im Dorf daheim. In Agarn zuhause.



Volg

frisch und fründlich

Der passionierte Obstbauer Heinrich Fux ist einer von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Seine herrlich süssen Aprikosen reifen direkt im Dorf unter der warmen Walliser Sonne und sind im Volg Agarn (VS) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.